

„Frage nicht, was deine Universität für dich tun kann, frage, was du für die Freie Universität tun kannst“

Weg von brennenden Autos, von Sozialschmarotzern, weg von Rot-Rot. Weg von der stinkenden Hausbesetzerszene, von der Hundekacke, die die Elitestudenten mit in die schönen neuen Upper-Class-Hörsäle tragen, weg von Antifa, Fachschaften und der ganzen Studentenbagage, die sich einbildet mitreden zu dürfen.

Nachdem Dieter Lenzen den Kurort Dahlem, das deutsche Oxford im Grünen, so richtig aufgeräumt und den Elitestudenten eine neue Sicht auf das Leben und Studieren vermittelt hat, widmet er sich nun neuen Herausforderungen - Hamburg.

Der Dieter-Lenzen-Fanclub packt schon Koffer und Kisten um voller Elan mit Pauken und Posaunen, mit Chinaböllern und bengalischem Feuer eine neue Ära zu beschreiten. Dieter Lenzen wird dabei in einer Sänfte nach Hamburg getragen – von Studierenden, die zusätzliches Geld für ihren Fachbereich verdienen wollen.

Für den nahtlosen Übergang zwischen Raketen-Moni und Elite-Dieter entwickeln wir in enger Kooperation mit den Forschungsprojekten Auweter-Kurtz' eine Raketentechnologie, die Dieter Lenzen in Bruchteilen von Sekunden von Dahlem nach Hamburg und wieder zurückschießt. Der Name des Projekts: **M**olekularer **N**ickel-Metallhydrid-Akkumulator für **L**angstrecken-**E**nergie **Z**eiteffizienter **E**ntrepreneur-Reisen (MONILENZEN)

Den Vorwurf des Beischlafs mit Sarah Wagenknecht, der derzeitig als zentraler Grund für den Palastwechsel von Dahlem Dorf nach Blankenese gehandelt wird, weisen wir mit aller Kraft zurück als Diffamierungsstrategie kommunistisch gesteuerter Medien. Vielmehr kann Exzellenz in der Entscheidungsautonomie und die Gewissheit, dass auch an der Hamburger Normaluniversität Lenzens Strahlkraft die Gammelstudenten aus ihrer Lethargie reißt, als Motiv genannt werden. Endlich wird der Fischkopf-Sauhaufen aus dem Tiefschlaf gerissen, denn: wo Lenzen schießt, vergoldet sich die Kloschüssel. So war es, so ist es und so wird es immer bleiben.

Wir halten fest: es geht uns nicht um die Steigerung internationaler Sichtbarkeit der Universität Hamburg sondern um die Dieter Lenzens, denn was da am Horizont scheint, ist ein neuer Morgen für die Hamburger Universität, das kahlköpfige Gesicht der Elite, das strahlend über der Hansestadt aufgeht.